



**Pädagogisches Konzept
für das Ganztagsprogramm
des Landes Hessen
an der Schule Hegelsberg
Ganztagsschule im Profil 3**

Fortschreibung ab dem Schuljahr 2016/17

Stand 19.12.2016

Gliederung

Einleitung und Leitbild

A. Die vorhandenen Rahmenbedingungen

B. Das pädagogische Ganztagskonzept

0. Das aktuelle Ganztagsangebot im Schuljahr 2016/17

1. QB A Steuerung der Schule

2. QB B Unterricht und Angebote

3. QB C Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

4. QB D Kooperation

5. QB E Partizipation von Schülern und Eltern

6. QB F Schulzeit und Rhythmisierung

7. QB G Raum- und Ausstattungskonzept

8. QB H Pausen- und Mittagskonzept

C. Anlage

Ganztagsprogramm Schuljahr 2016/17

A. Die vorhandenen Rahmenbedingungen

Die derzeitige Situation der Schule Hegelsberg

Die Schule Hegelsberg ist eine kooperative gebundene ganztägig arbeitende Gesamtschule in der Trägerschaft des Landes Hessen. Die ca. 600 Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus der Stadt Kassel und vereinzelt aus dem Landkreis Kassel. Etwa 48,3 % der Schülerschaft sind Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Schülerinnen und Schüler stammen aus 39 Nationen. Die Jahrgangsstufen 5 und 6 sind vierzünftig, seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es zusätzlich eine gymnasiale Eingangsklasse.

Ab dem Jahrgang 7 besteht die Schule in der Regel aus einer Fünzfügigkeit, Hauptschulzweig und Realschulzweig sind zweizünftig, im Jahrgang 7 ist der Realschulzweig jedoch einzünftig, der Hauptschulzweig allerdings dreizünftig, sonst durchgängig zweizünftig; der Gymnasialzweig ist bis im Jahrgang 7 einzünftig.

Somit sind die insgesamt 28 Klassen im Schnitt mit 22 Schülerinnen und Schülern pro Klasse besetzt. Die 7 Intensivkurse sind im Schnitt mit 16 bis 20 Schülerinnen und Schülern besetzt.

Entsprechend dem letzten Schulentwicklungsplan des Schulträgers ist damit zu rechnen, dass unsere Schule in Zukunft fünfzünftig bleiben wird und als kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Eingangsstufe und Förderstufe mit inklusiver Beschulung und zusätzlichen Intensivkursen fortbestehen kann.

Förderstufe und gymnasiale Eingangsklasse

Im Jahrgang 5 nehmen wir Schülerinnen und Schüler überwiegend aus 6 verschiedenen Grundschulen auf, von denen sich nur folgende drei unserem Einzugsbereich eindeutig zuordnen lassen: die Carl-Anton-Henschel-Schule in Kassel, die Wartebergschule in Kassel und die Fasanenhofschule in Kassel. Wir bemühen uns, den Übergang von der kleinen, überschaubaren und gewohnten Atmosphäre der Grundschule für unsere „Kleinen“ so angenehm wie möglich zu gestalten. Freundschaftsgruppen aus den Grundschulen werden nicht auseinander gerissen und Wünsche bei der Zusammensetzung der Klassen werden berücksichtigt, solange keine Einwände seitens der abgebenden Kolleginnen und Kollegen oder der Eltern bestehen.

Die Schüler/innen der Förderstufenklassen haben aus pädagogischen Gründen in Anlehnung an die Grundschule möglichst viele Unterrichtsstunden bei der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer. Diese recht enge Bindung wirkt sich positiv auf das Lernklima und die persönliche Atmosphäre aus und ist eine gute Voraussetzung, um nach der Klasse 6 die richtige Wahl für den weiterführenden Schulzweig zu treffen.

Unterstützt wird der störungsfreie Wechsel durch unsere **Kompensationsbemühungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik**. Weitere Schwerpunkte bilden das „**Lernen lernen**“ und die **Erhöhung der Methodenkompetenz** im Unterricht aller Klassenstufen.

Unser Anliegen ist, mit der Förderstufe an die Lernbedingungen der Grundschulen anzuknüpfen. Die Schüler/innen bleiben – gleich auf welchem Leistungsniveau – im Klassenverband zusammen und lernen gemeinsam. Wir sehen diese Lernsituation als Bereicherung für alle, Leistungsstarke werden gefördert, schwächere Kinder erhalten Unterstützung von den leistungsstärkeren Vorbildern.

Durch das gemeinsame Lernen in der Förderstufe geben wir den Kindern 2 Jahre länger Zeit sich zu entwickeln, bevor sie in einen der drei weiterführenden Schulzweige gehen. Es hat sich schon häufig gezeigt, dass viele Kinder gerade in

diesen beiden Klassenstufen noch einmal erhebliche Entwicklungsschritte machen können. Seit dem Schuljahr 2012/13 haben wir deshalb auch auf eine äußere Leistungsdifferenzierung in den Hauptfächern verzichtet. Das Kollegium hat sich in Absprache mit der Schülerversammlung und den Elternbeiräten für eine auf 2 bzw. 3 Niveaustufen binnendifferenzierte Unterrichtsform entschieden. Das ermöglicht eine bessere Förderung und ein gutes Klassenklima.

Es gibt auch Schülerinnen und Schüler, die sich bereits in den Grundschulen leistungsmäßig weit von den anderen Mitschülerinnen und Mitschülern entfernt haben. Die Eltern dieser Kinder wünschen sich eine stärkere Förderung. Aus diesem Grund bieten wir seit dem Schuljahr 2014/15 eine gymnasiale Eingangsklasse im Jahrgang 5 an.

Alle unsere Fünftklässler bekommen vom ersten Schultag an **Partnerschüler/innen bzw. Paten** zugeordnet. Diese Schüler/innen stehen den „Kleinen“ mit Rat und Tat zur Seite. Sie sind Ansprechpartner für alle Fragen, die den schulischen Ablauf betreffen, und helfen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Die Paten begleiten die neuen Kinder auch zum gemeinsamen Mittagessen, nehmen an Ausflügen und anderen Unternehmungen (Sportfeste etc.) teil. So werden unsere Neuankömmlinge gleich in die große Schulgemeinschaft integriert.

Ein fester Bestandteil der Förderstufe und des Ganztagschulkonzepts ist das gemeinsame Mittagessen mit der gesamten Klasse an einem Tag in der Woche. An allen anderen Tagen gibt es auch einen Mittagstisch, der aber nicht verbindlich ist. Im Anschluss an das Klassenessen gibt es die Klassen- oder Spielstunde, in der die Schüler/innen bestimmen können, was sie gemeinsam unternehmen möchten. Es ist Gelegenheit zu spielen, die Mehrzweckhalle zu besuchen, zu basteln, einen Film anzuschauen oder im Klassenrat Probleme und Konflikte innerhalb der Klassengemeinschaft zu klären.

Über die Klassenstunde hinaus ist es uns wichtig, möglichst viele außerunterrichtliche Aktivitäten mit den Schüler/innen zu unternehmen: Wandertage, Klassenfahrten, Museumsbesuche, Projekte zur Documenta. Diese Erfahrungen stärken die Klassen- und somit auch die Schulgemeinschaft.

Die Förderstufe hat ein eigenes Angebot an Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen Musik, Sport und Bewegung, Kunst sowie zur Förderung der Sozialkompetenz. Pro Schuljahr wählt jeder Schüler mindestens eine Arbeitsgemeinschaft. So erlernen einige Schüler/innen bei uns ein Instrument und können schon nach wenigen Wochen am traditionellen Weihnachtskonzert mitwirken, andere steigen in neue Sportarten wie Hallenhockey, Basketball, Badminton ein.

Förderangebote

Um unsere Schüler/innen individueller in den Hauptfächern fördern zu können, sind in den Jahrgängen 5 in der Förderstufe sowie im Jahrgang 9 im Hauptschulzweig und im Jahrgang 10 im Realschulzweig zwei Wochenstunden auf Band gelegt, sodass eine zusätzliche Lehrkraft sich in dieser Zeit gezielt um eine kleine Gruppe leistungsstarker oder leistungsschwächerer Schüler/innen kümmern kann.

Unsere Schüler und Schülerinnen erhalten eine **individuelle Förderung** in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik in den integrierten Lernzeiten durch eine zusätzliche Stunde gegenüber der Stundenkontingenztafel.

In den Förderstufen- und in den Abschlussklassen Jahrgang 9 und 10 finden Differenzierungsstunden in allen Kernfächern statt.

Darüber hinaus können Kinder mit **Lese-Rechtschreibschwäche** einen besonderen Förderkurs besuchen, um an ihren Problemen zu arbeiten. Schüler/innen, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, da sie zu Hause eine weitere Sprache sprechen oder gerade erst nach Deutschland gekommen sind, bekommen bei uns ebenfalls Hilfestellung, damit sie erfolgreich am Unterricht teilnehmen können (Kurse „Deutsch als Zweitsprache“ oder „Intensivkurse“).

Damit das Zusammenleben in der Schule gut funktioniert, haben die Kinder in der 5. Klasse eine Gemeinschaftskundestunde (Soziales Lernen) bei der Schulleiterin.

Mit all den beschriebenen Inhalten und Aktivitäten möchten wir unseren Schülern gute Lernbedingungen bieten, soziale Verantwortung stärken, aber auch Spaß und Freude an Schule vermitteln.

Jahrgangsstufen 7 bis 10

Im Anschluss an die Förderstufe unterrichten wir an unserer kooperativen Gesamtschule die Schüler/innen der Klassen 7 bis 10 im Gymnasialzweig, Realschul- und Hauptschulzweig.

Leistungsstarken Realschüler/innen und Hauptschüler/innen ermöglichen wir im Sinne der Durchlässigkeit die Teilnahme am Unterricht eines anderen Zweiges. Nicht selten kommt es vor, dass wir Schüler und Schülerinnen vom Hauptschul- in den Realschulzweig bzw. vom Realschul- in den Gymnasialzweig „querversetzen“ können.

Es ist uns ein Anliegen, alle Schüler und Schülerinnen zu einem erfolgreichen und möglichst hohen Abschluss zu führen. Ein besonderes Angebot ist die Einrichtung des kontinuierlichen Praktikums im 8. Hauptschuljahrgang.

Außerdem ist es Hauptschülern, die den Jahrgang 9 mit dem qualifizierenden Hauptschulabschluss verlassen haben, möglich, die 10. Hauptschulklasse zu besuchen mit dem Ziel am Ende den Realschulabschluss zu erwerben.

10. Hauptschuljahr

Das freiwillige 10. Hauptschuljahr ist an unserer Schule bewusst eingerichtet worden, um die Bildungschancen in diesem Stadtteil zu verbessern. Dieses Angebot wird jedoch auch sehr gut von Schüler anderer Schulen angenommen.

Ähnlich wie in der Förderstufe haben die Schüler/innen im Hauptschulzweig, aber auch teilweise im Realschulzweig, möglichst viele Unterrichtsstunden bei der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer, um den engen Bezug zu der Vertrauensperson zu gewährleisten, die sich kümmert, Eltern- und Schüler und Schülerinnen berät und in ihrer Schullaufbahn begleitet. Falls möglich, versuchen wir auch im Gymnasialzweig viele Fächer in eine Hand zu geben, wichtiger ist uns aber hier, das Unterrichten in Fakultätsfächern, um den Qualitätsanspruch für den Übergang in die Oberstufe zu gewährleisten.

Schwerpunktmäßig in den Jahrgängen 7 bis 9 im Hauptschulzweig, in den Jahrgängen 8 und 9 im Realschulzweig und im Jahrgang 9 im Gymnasialzweig versuchen wir durch zahlreiche Maßnahmen unsere Schüler/innen auf die Berufswahl vorzubereiten (siehe [Berufsorientierung >>>](#))

Kooperation mit anderen Schulen

Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Grundschulen auf der einen Seite und den Schulen im Schulverbund Kassel –Ost sowie dem Hessenkolleg und der Elisabeth-Knipping-Schule auf der anderen Seite ist geprägt von den gemeinsamen Anstrengungen, problemlose Übergänge in verschiedene beruflich orientierte Schulen und die zugeordnete Oberstufe der Herderschule zu gewährleisten. Darüber hinaus kooperieren wir eng mit Förderschulen, wie zum Beispiel der Mönchebergschule, um auch im Rahmen der inklusiven Beschulung aufs Beste gerüstet zu sein (vgl. Seite 20 Inklusion).

Unterrichtsgestaltung

Der Pflichtunterricht findet entsprechend der offiziellen Stundentafel ungekürzt statt. In den Hauptfächern erteilen wir im Rahmen einer integrierten Lernzeit für alle Schüler und Schülerinnen in allen Jahrgängen verpflichtend je eine Wochenstunde mehr als in der Stundenkontingenztafel des HKM vorgesehen. Außerdem erhalten alle Klassen eine Klassenlehrer-/Klassenratsstunde.

Unsere Schüler/innen müssen AG-Angebote belegen.

An dem zweistündigen Unterrichtsfach „Soziales Lernen“ nimmt der Jahrgang 5 teil.

Unterstützt werden die Lehrkräfte durch einen Sozialpädagogen und eine Sozialpädagogin.

Seit dem zweiten Halbjahr ist eine Lehrerstelle umgewandelt, die sich eine Sozialpädagogin und ein Sozialpädagoge teilen.

In wechselnder Zuweisung verfügt die Schule Hegelsberg darüber hinaus über eine Assistentkraft (Freiwilliges soziales Jahr).

Durch Honorarmittel der Landeszuweisung „Mittel statt Stellen“ im Ganztagsbereich sind weitere 15 bis 20 pädagogisch tätige Kräfte beschäftigt. Zudem sind bei uns ein Hausmeister, eine Küchenkraft, eine Cafeteriapächterin und fünf Reinigungskräfte tätig.

B. Das pädagogische Ganztagskonzept

0. Das Ganztagsangebot im Schuljahr 2016/17

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Mittagspause und Mittagessen in der Mensa oder der Cafeteria				
14.30 bis 16.00	<p>AG Volleyball Jg. 5-10 Sporthalle</p> <p>AG Basketball Jg. 6-8 Sporthalle</p> <p>AG Knigge Jg. 5-10 Raum 2</p> <p>AG Band Jg. 7-10 MZH</p> <p>AG Chor Jg. 5-6 Raum 09/17</p> <p>AG Deutsch Sprachdiplom Jg 7-10</p> <p>AG Spieltheke Jg. 7-10 MZH</p> <p>AG Sanitäter Jg. 7-10 Raum 10</p>	<p>AG Fußball Jg. 5-6 Sporthalle</p> <p>AG Volleyball Jg. 7-8 Sporthalle</p> <p>AG Schwimmen Jg. 6-7 Auebad</p> <p>AG Freizeitsport Jg. 7-10 Sporthalle</p> <p>AG Gitarre Anfänger Jg. 5-10 Raum 21</p> <p>AG Mädchentreff Jg. 7-10 Raum 15</p> <p>AG Style Jg. 5-8</p> <p>AG Bühnentechnik Jg. 8-10 MZH</p> <p>AG Schulgestaltung Jg. 7-10 Raum 010</p> <p>AG Spieltheke Jg. 7-10 MZH</p> <p>AG Sanitäter Jg. 7-10 Raum 10</p>	<p>AG Tischtennis Jg. 5 – 10 Sporthalle</p> <p>AG Fußball Jg. 5-6 Sporthalle</p> <p>AG Basketball/Handball Jg. 7-10 Sporthalle</p> <p>AG Schach Jg. 5-10 Raum 211</p> <p>AG Schülerwerkstatt Jg. 7-10 Raum 019</p> <p>AG Tiere Jg. 5-7 Tagesheim</p> <p>AG MuT Jg. 7-10 MZH</p> <p>AG Gitarre Fortgeschritten Jg. 7-10 Raum 17</p> <p>AG Schülerverwaltung Jg. 5-10 Raum 15</p> <p>AG Mädchentreff Jg. 5-6 Raum 15</p> <p>AG Schülermentoren Jg. 7-10 Raum 117</p> <p>Spanisch Jg. 5-10 Raum 116</p> <p>DELFI Jg. 7-10 Raum 210</p> <p>AG Spieltheke Jg. 7-10 MZH</p> <p>AG Sanitäter Jg. 7-10 Raum 10</p>	<p>AG Hockey Jg. 5-6 Sporthalle</p> <p>AG Badminton Jg. 6-10 Sporthalle</p> <p>AG Kochen Jg. 5-6 Raum 021</p> <p>AG Leseverstehen Jg. 7-10 Raum 15</p> <p>AG Spieltheke Jg. 7-10 MZH</p> <p>AG Sanitäter Jg. 7-10 Raum 10</p>	<p>AG Fußball Jg. 9-10 Sporthalle</p> <p>AG Solartechnik Jg. 8-10 Raum 019</p> <p>AG Spieltheke Jg. 7-10 MZH</p> <p>AG Sanitäter Jg. 7-10 Raum 10</p>

1. QB A Steuerung der Schule

Die Zustimmungen aller schulischen Gremien aus dem Schuljahr 2015/16 liegen diesem aktuellen pädagogischen Konzept zugrunde.

Die stetige Entwicklung des Ganztagsprogramms ist in den letzten Jahren ein wesentlicher Bestandteil der Schulentwicklung gewesen. Auch für die Zukunft ist der weitere Ausbau geplant und mit der Umsetzung der neuen Ganztagsrichtlinie nur logische Konsequenz für unser weiteres pädagogisches Handeln.

Da das Ganztagsangebot der Schule in den letzten Jahren eine immense Entwicklung in Umfang und Verwaltung gemacht hat, liegt die Führungsverantwortlichkeit ab dem kommenden Schuljahr in großen Teilen bei der Ganztagskoordinatorin. Jedoch unterliegt das gesamte Ganztagsangebot in Durchführung und Weiterentwicklung weiter der Aufsicht durch die Schulleiterin.

Die Ganztagskoordinatorin ist Mitglied der Schulleitung und hält den Kontakt zu der Koordinatorin für Arbeitsgemeinschaften und den Leitern von Wahl- bzw. Zusatzangeboten außerschulischer Partner.

Die Schule nimmt am kleinen Budget (KSB) teil, das verantwortlich von der Schulleiterin bewirtschaftet wird. Die vom Schulträger zugewiesenen Ressourcen von „Mittel statt Stelle“ in eine halbe Stelle Personal und eine halbe Stelle in Mitteln werden im Einvernehmen mit der Schulleitung von der Ganztagskoordinatorin unter Rücksprache mit dem Förderverein verplant, bewirtschaftet, abgerechnet und durch die Schulleitung kontrolliert. Ein Verwendungsnachweis wird jährlich erstellt und dem Schulträger für den Gesamtnachweis weitergeleitet.

Die Ganztagskoordinatorin erfasst jährlich die Einwahlzahlen der Schüler/innen und erfragt mit Unterstützung des Stundenplanbeauftragten (stellvertretender Schulleiter) im Vorfeld der Erstellung des Ganztagsangebotes die Einsatzwünsche von Kolleg/inn(en) im Ganztage. Anhand der Einwahlzahlen der Schüler/innen aus dem Vorjahr und den Wünschen von Kolleg/inn(en) wird dann das Ganztagsangebot vorgestellt. Nach Vorliegen der aktuellen Einwahlzahlen wird dann auch ggfs. nachgesteuert, was das aktuelle Ganztagsangebot angeht. Die Überprüfung der regelmäßigen Teilnahme der Schüler/innen (Resonanz auf Angebote) an den Ganztagsangeboten sowie die Befragung durch Mitarbeiter außerschulischer Einrichtungen (z.B. von der Universität Kassel und der Universität Frankfurt) dienen der Evaluation des Ganztagsangebotes. Weiter wird durch die Aufsicht führenden Mitarbeiter über Teilnehmerlisten die Frequentierung der unterschiedlichen Räume (Aufenthaltsräume, Freizeitgebäude, Tagesheim, Spieltheke, Mensa) erfasst und somit deren Attraktivität für Schüler/innen evaluiert.

Eine schulinterne **Schulentwicklungsgruppe** (SEG) konstituiert sich seit letztem Schuljahr neu und übernimmt an der Schule Hegelsberg die Aufgaben von Schule, die immer einem Wandel unterliegen und die anstehenden Veränderungen ohne zusätzliche Ressourcen auf Dauer nicht mehr geleistet werden können. Aufgabe der Entwicklungsgruppe ist die Initiierung von Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung, die Überwachung der Einhaltung der Zielvorgaben, die Evaluation von schulischen Vorhaben sowie die Initiierung und Begleitung des alljährlichen Pädagogischen Tages zur Schulentwicklung unter Beteiligung der Gesamtkonferenz.

In den wöchentlich stattfindenden Schulleitungssitzungen werden die Ergebnisse aus der SEG, den jeweiligen Arbeitsgruppen, Fachbereichen, Teamsitzungen etc. besprochen und ausgewertet. Darüber hinaus werden aktuelle Fragestellungen thematisiert.

Die Treffen zwischen dem Personalrat und der Schulleitung finden monatlich statt. In diesen Treffen berichtet die Schulleitung regelmäßig über den Stand der Schulentwicklung. Gemeinsam werden in diesen Sitzungen auch Vorschläge zur Schulentwicklung oder zu den das Kollegium betreffenden Fragestellungen erarbeitet und in den Gesamtkonferenzen vorgestellt.

In den regelmäßig (etwa alle 8 Wochen) stattfindenden Gesamtkonferenzen, an denen auch Elternvertreter/innen und Schülervertreter/innen teilnehmen, werden Vorschläge oder Ergebnisse aus den verschiedenen Gremien thematisiert, Evaluationsergebnisse vorgestellt, Beschlüsse gefasst oder aber Erkenntnisse aus Fortbildungen verschiedener Kolleg/inn(en) weitergegeben bzw. Referate von Externen zu unterschiedlichen Fragestellungen gehalten.

Schriftliche Mitteilungen an alle Lehrkräfte dienen der internen Kommunikation und entlasten die Gesamtkonferenzen.

Die **Schülervertretung** tagt regelmäßig einmal im Monat. Hier werden Probleme im Schulalltag thematisiert und Anregungen zu deren Lösung formuliert und in die zuständigen Gremien gegeben. Darüber hinaus werden in diesem Gremium mögliche Mitmachprojekte für Schüler/innen, Klassen oder Jahrgänge initiiert oder aber auf Rückfragen der Schulleitung erörtert und unterstützt. In den vierteljährlich stattfindenden Treffen der Schulsprecher/innen mit der Schulleitung werden die Vorschläge diskutiert, auf ihre Durchführbarkeit hin überprüft und, wenn möglich, umgesetzt. So konnten im vergangenen Schuljahr in Kooperation mit außerschulischen Partnern (Jugend Nord), Mitmachprojekte zur Schulhofgestaltung (Spielgeräte, Sitzgelegenheiten) und zur Ausgestaltung der Aufenthaltsräume für die jüngeren Schüler/innen, ein Sitzmikado und ein künstlerische Fassadengestaltung realisiert werden. Evaluiert wurden diese Projekte gemeinsam von den außerschulischen Partnern und der Schulleitung durch verschieden geartete Abfragen und die Resonanz der Schüler/innen auf die „Angebote“. Auch die Wandgestaltung in den Fluren und in der Pausenhalle der Schule erfolgt nach einem Konzept, das gemeinsam von Schüler/innen und Kunstlehrkräfte erarbeitet und umgesetzt wird.

In den Treffen des **Schulelternbeirates** (SEB) mit der Schulleitung, die ebenfalls vierteljährlich stattfinden, wird über die Schulentwicklung beraten, werden aktuelle Themen, geplante Aktionen von Klassen bzw. die Teilnahme von Klassen oder der ganzen Schule an Projekten sowie Programme der Schule erörtert und gemeinsame Strategien entwickelt.

Verbindliche Kooperationsstrukturen mit **außerschulischen Mitarbeitern** und Partnern sind institutionalisiert. So arbeiten wir mit Vereinen und städtischen Einrichtungen (Kinder und Jugend Nord) und dem Übergangsmanagement der Stadt Kassel eng verzahnt. Des Weiteren haben wir Kooperationsverträge mit Firmen in der Region Kassel und darüber hinaus.

2. QB B Unterricht und Angebote

Das Angebot der Arbeitsgemeinschaften (AG), der Wahlangebote und der Wahlpflichtangebote orientiert sich seit Jahren nach den Interessen der Schüler/innen. Angebote mit großer Nachfrage sind mittlerweile institutionalisiert, weniger nachgefragte Kurse wurden und werden nach jährlicher Evaluation (Einwahlen der einzelnen Angebote, Abfragebögen an Lehrer/innen und Schüler/innen) aus dem Programm genommen.

Das schuleigene Rhythmisierungskonzept ermöglicht überwiegend Doppelstundenblöcke in der Stundenplanung. Die teilweise Verlagerung von Pflicht- und Wahlunterricht in den Nachmittagsbereich soll den Schüler/innen Entspannungsphasen im Vormittagsbereich ermöglichen. So beginnen wir mit einer 45-minütigen Einheit. Im Anschluss folgen vier 90-Minutenblöcke, unterbrochen durch eine 20-minütige Frühstücks- und eine 45-minütige Mittagspause. Diese Taktung eröffnet eine größere Vielfalt an Unterrichtsmöglichkeiten.

Im Hinblick auf schulische Erfolge (Präsentationen, Referate, Abschlussprüfungen etc.) und die Anforderungen der Wirtschaft an Schulabgänger (Team- und Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit) ist es wichtig, dass Schüler/innen in Methodenkompetenz geschult werden. D. h., Schüler/innen werden zeitgemäßer und besser qualifiziert, indem sie u. a. andere Lehr- und Lernarten kennenlernen.

Viele Kolleg/inn(en) nahmen und nehmen an Programmen des Methodentrainings teil und haben ihre Erkenntnisse in schulinternen Fortbildungen weitergegeben und fest in den Unterricht implementiert.

Darüber hinaus arbeiten wir weiterhin an einem eng mit dem Schulcurriculum der einzelnen Fächer verknüpften Jahresplan „Methodentraining“, nach dem in jedem Jahrgang ein Schwerpunkt (z. B. Kommunikationstraining, Teamarbeit, usw.) fächerübergreifend erarbeitet wird.

Die Weiterentwicklung der **Methodenkompetenz** geschieht sowohl im Regelunterricht als auch an Projekttagen, Projektwochen bzw. Projektstunden. Die Fachbereiche arbeiten an der Einführung und Weiterentwicklung fachlich abgestimmter Methoden zur Kompetenzerweiterung der Schüler/innen.

Über ein an den Neigungen und Interessen der Schüler/innen ausgerichtetes **Wahl- und Wahlpflichtangebot** wird es den Schüler/innen ermöglicht, ihr eigenes Profil auszugestalten. Wir haben uns gegen die Einrichtung von speziellen Profilklassen und für die individuelle Profilbildung entschieden, weil wir jedem Einzelnen seinen Kompetenzen entsprechend Entwicklungsmöglichkeiten bieten und ihn nicht durch die Wahl eines Profils begrenzen wollen. Auf diesem Weg versuchen wir, die Entwicklungsschwerpunkte aller Schüler/innen zu berücksichtigen und sie entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen zu fördern und zu fordern.

Insgesamt ist ein Angebotskanon eingerichtet, den die Schüler/innen während ihrer Schulzeit durchlaufen.

Lesekompetenz / Schulbibliothek

Die Förderung der Lesekompetenz bildet in allen Jahrgangsstufen einen Arbeitsschwerpunkt an der Schule Hegelsberg.

In den Klassenstufen 5 und 6 gilt es zwei Lesestunden pro Woche im Rahmen des Deutschunterrichtes in der Schulbibliothek abzuhalten.

Die Schule Hegelsberg verfügt über eine modern gestaltete Schulbibliothek im Erdgeschoss des Schulgebäudes. Neben einer Vielzahl an erzählender Literatur (Kinder- und Jugendbücher), Sachbüchern und Nachschlagwerken sind auch Hörbücher zu finden. Die Bibliothek ist an jedem Schultag in der Mittagspause von 12:15 Uhr bis 12:50 Uhr zugänglich. Schüler/innen können mit Arbeitsaufträgen aus dem Unterricht in die Bibliothek gehen, um z.B. Literaturrecherche zu betreiben. In den Lesestunden besucht die gesamte Klasse die Bibliothek, um dort gemeinsam zu lesen.

Ein Leseausweis kann ausgestellt werden, der die Schüler/innen berechtigt, Bücher auszuleihen, um zu Hause zu lesen. Die Bibliothek bietet Möglichkeiten des Rückzuges und der stillen Arbeit.

Des Weiteren ist für alle Schüler/innen eine Ecke mit Literatur und Angeboten zur Berufsorientierung in der Bibliothek eingerichtet.

Mit Vorleseaktionen durch Lehrkräfte sollen die Schüler/innen zum Lesen angeregt und für Literatur begeistert werden. Darüber hinaus stellen Schüler/innen, die in der Bibliotheks-AG sind, neue Bücher vor.

Die Schule hat eine Antolin-Lizenz und jede Klasse/jeder Kurs kann dort für alle Schüler/innen ein Konto einrichten. Dort wird verzeichnet, wie viele Bücher die Schüler/innen gelesen und wie viele Fragen sie zum Titel richtig beantwortet haben. Die Verknüpfung von Lesen mit dem Medium Computer bzw. Internet stellt für einige Schüler/innen eine besondere Motivation dar und ermöglicht den Schüler/innen eine eigene Standortbestimmung (Diagnose) hinsichtlich ihrer Lesekompetenz. Zwei Computer mit Internetanschluss stehen hierfür zur Verfügung.

Im Vordergrund der Leseprojekte stehen das Schaffen von Leseanreizen und ganz besonders das Gespräch über Literatur und der Austausch der Schüler/innen über gelesene Bücher. Aus diesen „Literaturgesprächen“ erwächst oft wieder neues Leseinteresse. Schüler/innen geben sich gegenseitig Buchtipps, was eine ebenso wichtige Kompetenz in der Literaturerziehung darstellt, als würden die Tipps „nur“ von den Lehrkräften kommen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Grundschulen gibt es Vorleseaktionen der Gymnasialschüler/innen an der Grundschule am Warteberg.

Zum Welttag des Buches finden Vorleseaktionen in der schuleigenen Bibliothek statt. Außerdem besuchen einige Klassen Veranstaltungen, die im Zug des „Kassler Lesefiebers“ angeboten werden.

Die Schüler/innen der 6. Klassen nehmen alljährlich am bundesweiten Vorlesewettbewerb der Stiftung Lesen teil. Dazu werden klassenintern die drei besten Vorleser/innen bestimmt, die dann später in der Bibliothek vor einer Jury aus Lehrern und Schülern der SV vorlesen. Für die passende Atmosphäre sorgt ein Publikum aus Förderstufenschüler/innen. Die Schulsiegerin oder der Schulsieger nimmt dann an der nächsten Runde des Auswahlentscheids teil.

Lernen und Fördern

Seit dem Schuljahr 2012/13 haben sich die Lehrkräfte der Schule Hegelsberg darauf geeinigt, auf die Erteilung von Hausaufgaben zugunsten einer verstärkten Förderung und zugunsten von integrierten Lernzeiten sowie Zeiten des selbstständig organisierten Lernens zu verzichten. Untersuchungen zeigen, dass die häusliche Hausaufgabenzeit häufig eine schwierige, konfliktbeladene Situation ist, die wenig zur individuellen Förderung der Schüler/innen beiträgt. Das schließt aber nicht aus, dass Schüler/innen Vokabeln lernen, sich auf eine Arbeit vorbereiten oder aber in den Jahrgängen 9 und 10 eine Lektüre zu Hause lesen und evtl. bearbeiten müssen. Durch den Förderauftrag der Schulen sind Lehrer/innen verpflichtet, einen individuellen Förderplan für die Schüler/innen aufzustellen, bei denen ein Leistungsversagen droht. In den integrierten Lernzeiten haben die Schüler/innen mit einem Förderplan die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten, so dass sie im Unterricht wieder Anschluss finden können. Die Schüler/innen werden, da diese Stunden in den Regelunterricht integriert sind, auch von der Lehrkraft betreut, die sie unterrichtet.

Das Differenzierungs- und Förderangebot in den Klassen der Jahrgänge 5 bis 10 (zusätzliche Stunde in den Kernfächern wie Mathematik, Englisch, Deutsch und Französisch sowie eine zweistündige Doppelsteckung von Kollegen/-innen in bestimmten Jahrgängen in diesen Fächern) im Rahmen des Regelunterrichts ist für alle Schüler/innen obligatorisch. Förderunterricht erfolgt leistungsdifferenziert und fördert somit sowohl die schwachen als auch die starken Schüler/innen und nimmt Rücksicht auf die vielen Schüler/innen mit Migrationshintergrund.

Zusätzlich zu diesem in den Regelunterricht integrierten Förderangebot, bieten wir im Wahlunterricht Förderung und Forderung (Begabtenförderung) in den Hauptfächern an. Auch alle AG-Angebote lassen sich unseren Schwerpunkten zuordnen und spiegeln unsere pädagogische Arbeit wider.

Mit diesem differenzierten Angebot versuchen wir der Heterogenität in unserer Schülerschaft gerecht zu werden.

Damit die Schüler/innen auch mit modernen Medien (siehe [Medienkonzept >>>](#)) arbeiten können, sind täglich das Lernatelier und an festen Zeitkorridoren die Computerräume geöffnet. Dort können Schüler/innen unter Anleitung selbstständig Internetrecherchen zu Themen aus dem Unterricht durchführen, mit CD-Roms arbeiten, Hörbücher hören etc. Auch die Bibliothek komplettiert unser modernes Medienangebot, um qualitativ hochwertig arbeiten zu können. Durch dieses vernetzte Lern- und Förderangebot für Schüler/innen erhoffen wir, die Qualität des Lernens an unserer Schule nachhaltig zu verbessern.

Da Bewegung ein wesentliches Element der Ausgestaltung eines gesundheitsförderlichen Schullebens ist, finden im Jahrgang 5 und 7 vier Wochenstunden im Fach Sport statt. Im Jahrgang 5 sind zwei Stunden Schwimmen integriert.

Lese und Sprachförderung

Der Lese- und Rechtschreibkurs (LRS) in den Jahrgängen 5 bis 10 ist ein spezielles Förderangebot für diejenigen, die besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben haben.

Der Lese- und Rechtschreibkurs ermöglicht eine genaue Beobachtung und qualifizierte Förderung.

Dieser findet einmal wöchentlich im Block (doppelstündig) statt. Jeweils zwei Jahrgänge werden gemeinsam gefördert. Somit erfolgt die Förderung in den Jahrgängen 5/6, 7/8 sowie 9/10. Die LRS-Beauftragte sowie eine weitere Deutschlehrkraft leiten den Lese- und Rechtschreibkurs.

Es wird großen Wert darauf gelegt, die Gruppen klein zu halten (maximal 12 Teilnehmer/innen). Auf diese Weise ist es möglich, auf die Schüler/innen individuell einzugehen und sie gezielt zu unterstützen.

Es bedarf einer Struktur, um den Aufbau der deutschen Rechtschreibung zu verstehen und für Schüler/innen transparent und nachvollziehbar zu machen. Mithilfe der sogenannten Rechtschreibtreppe wird die Rechtschreibung in vier Bereiche (lautgetreuer/ Mitsprechbereich; Ableitungs-/Regelbereich; Speicherbereich; Großschreibung) aufgeteilt, systematisch aufgebaut und durch kontinuierliches Herleiten und Beweisen die korrekte Schreibung von Wörtern gefestigt.

Die Großschreibung lässt sich als Thema nicht an eine bestimmte Stelle im Rechtschreibaufbau einordnen. Sie wird situativ aufgegriffen, wenn sich in diesem Bereich die Fehler häufen.

Zu Beginn der Förderung lernen alle Schüler/innen des Lese- und Rechtschreibkurses die Rechtschreibtreppe kennen. Um eine Transparenz zu gewährleisten sowie den Schülerinnen und Schülern einen Überblick zu verschaffen, wird ihnen verdeutlicht, auf welcher Stufe sie sich befinden und welche Stufen sie aufsteigen müssen, um am Ende der Förderung die letzte Stufe zu erreichen.

Grundsätzlich gilt für die Einführung eines Themas, bei dem neue Regeln angewandt werden sollen, diese als erstes mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten. Danach erfolgt die Bearbeitung der Arbeitsblätter zu den einzelnen Bereichen und den damit einhergehenden Stufen. Dieser systematische Prozess erfolgt von Woche zu Woche und ermöglicht eine genaue Beobachtung der Entwicklung der Schüler/innen hinsichtlich ihrer Rechtschreibkompetenzen.

Die Arbeitsblätter wurden von der LRS-Beauftragten der Schule Hegelsberg sowie weiteren Teilnehmer/innen anderer Schulen in einer Fortbildungsreihe zum Thema Lese-Rechtschreib-Förderung selbstständig erstellt. Sie beinhalten auch Übungen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, eigene Sätze bzw. freie Texte zu schreiben. Unter anderem bilden diese die Grundlage für die Durchführung der qualitativen Fehleranalyse.

Nach Abschluss einer jeden Stufe steht immer eine Art Überprüfung des Gelernten. Dies erfolgt mit einem klassischen Diktat, z.B. in Form von einzelnen Diktatsätzen mit dem jeweils relevanten Rechtschreibphänomen oder einem Test. Zur Abwechslung für zwischendurch sind auch Spiele gut geeignet (z.B. Rechtschreibbingo). Diese fördern die Motivation der Schüler/innen.

Darüber hinaus bietet das Internet abwechslungsreiche Übungen und Spiele an, die regelmäßig in der Schule und auch zu Hause genutzt werden sollten.

Neben der Rechtschreibförderung spielt die Leseförderung ebenfalls eine wichtige Rolle, da das Lesen eine fächerübergreifende Kompetenz darstellt, deren Entwicklung den schulischen Erfolg beeinflusst. Es ist von großer Bedeutung, das sinnerfassende Lesen zu beherrschen, um u.a. Arbeitsanweisungen zu verstehen und ausführen zu können.

Bei Schüler/innen mit ausgeprägten Schwierigkeiten im Lesen werden besonders in der Förderstufe hilfreiche Maßnahmen ergriffen, um deren Lesekompetenz zu fördern.

Generell ist beim Lesen alles erlaubt, was Schüler/innen interessiert. Man sollte immer Themen auswählen, die ihnen wichtig sind und mit ihnen zu tun haben.

Lese- und Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Allen neu in der Schule aufgenommenen Schülerinnen und Schülern („Seiteneinsteiger“) bieten wir in sechs Intensivkursen Deutsch an.

Die Schüler/innen werden in unserer Schule in eine Regelklasse aufgenommen und gehen dann für 12 Stunden (Deutsch) in den Intensivkurs (IK). Dort werden sie von erfahrenen und kompetenten Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Dabei werden sie in ihrer persönlichen und sprachlichen Entwicklung mit differenzierenden, individualisierenden und zum Teil selbst angefertigten Lehr- und Lernmaterialien so unterstützt, dass sie im Laufe von (maximal) zwei Jahren fähig sein sollten, im Regelunterricht erfolgreich mitzuarbeiten. Durch förderdiagnostische Verfahren ermitteln wir den Sprachstand und versuchen auf dieser Basis eine Niveaudifferenzierung zwischen den Kursen zu ermöglichen. Kurswechsel aus pädagogischen oder auch leistungsmäßigen Gründen sind nach Absprache zwischen den beteiligten Lehrern immer möglich.

Für Schüler/innen aus Abschlussklassen (H und R) bieten wir einen besonderen Trainingskurs zur Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen an.

Auch noch nicht alphabetisierte oder schriftsprachlich literalisierte und schulungsgewohnte Kinder und Jugendliche können im Rahmen des Unterrichts in den Intensivkursen durch die kleinere Gruppengröße (max. 16 bis 20), den fachlich systematischen sowie durch eine angemessene individuelle Förderung (Einzel-, Partner- und Teamarbeit) durch die Lehrenden erfolgreich zur Aneignung der neuen Sprache geführt werden. Dies sind die Voraussetzung zum Verstehen der Fachsprachen (z.B. in den Naturwissenschaften) und damit zugleich die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Unterstützt wird die Unterrichtsarbeit durch begleitende Maßnahmen, wie z.B. Sprachpatenschaften und Projekte zum ganzheitlichen und sinnlichen Lernen mit viel Bewegung und gemeinsamen „Tun“.

Ab dem Schuljahr 2015/16 bietet die Schule die Möglichkeit für zugewanderte Schüler/innen das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz (DSD) zu erwerben, das die Chancen der Jugendlichen beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf erhöht.

Die Evaluation des Pflicht- und des Wahlunterrichts erfolgt über unterschiedliche Instrumente. So überprüfen wir die Frequentierung der einzelnen Angebote (Abfrage der Einwahlzahlen), beobachten das Profil der Schüler/innen, führen Befragungen mündlich und schriftlich durch oder setzen die Zielscheibe ein. Des Weiteren arbeiten die Lehrer/innen mit im Team konzipierten binnendifferenzierten Klassenarbeiten. Wir führen darüber hinaus interne Lernstandserhebungen (z.B. Vergleichsarbeiten)

durch und nehmen an den allgemeinen Lernstanderhebungen teil. In einigen Bereichen arbeiten die Lehrer/innen auch mit Selbstdiagnosebögen

Die Schüler/innen des Jahrgangs 9 im Realschulzweig nehmen an den Hauptschulabschlussprüfungen teil. Die Schüler/innen im Gymnasialzweig des Jahrgangs 10 nehmen an den Realschul-abschlussprüfungen teil. So erhalten alle Schüler/innen eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand und ihre Kompetenzen.

Inklusion

Die Schule Hegelsberg versteht sich mit dem Schuljahr 2016/17 als Modellschule in der Modellregion Kassel.

An der Schule Hegelsberg lernen derzeit Kinder mit dem Förderbedarf Lernen, geistige und sozial-emotionale Entwicklung im Unterricht der Regelklassen gemeinsam mit Kindern ohne festgestellten Förderbedarf. Unterstützt werden diese Schüler/innen durch das Beratungs- und Förderzentrum der Astrid-Lindgren-Schule sowie durch Förderschullehrkräfte der Mönchebergschule.

Seit dem 28.05.2015 liegt eine umfassende Konzeption für die Umsetzung einer Kooperationsklasse an der Schule Hegelsberg mit Schülerinnen und Schülern der Mönchebergschule vor. Die Kooperationsklasse in der Jahrgangsstufe 5 basiert rechtlich auf der Verordnung für Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigung oder Behinderung (VOSW 2. Abschnitt § 19).

Derzeit arbeiten neben den vier Klassenlehrerinnen der Jahrgangsstufe 5 drei Förderschullehrkräfte der Mönchebergschule an der Umsetzung von inklusivem Unterricht. Das Jahrgangsmodell beinhaltet insgesamt 30 Unterrichtsstunden, in denen die Förderschullehrkräfte, überwiegend in den Hauptfächern Deutsch, Mathe und Englisch, den Unterrichtsalltag der Fachlehrerinnen und Fachlehrern begleiten. Formen der Inneren und Äußeren Differenzierung wie Kleingruppenarbeit oder Lernkurse werden durch das Jahrgangsteam festgelegt und zielen auf eine möglichst umfassende individuelle Förderung aller Schüler/innen im Sinne des erweiterten Inklusionsgedankens ab. In Jahrgangsteams werden zudem die inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte des Unterrichts sowie die Lehrstandüberprüfungen, angemessen an der individuellen Entwicklung der einzelnen Schüler/innen erarbeitet und weiter entwickelt. Für die Umsetzung unterschiedlicher Differenzierungsformen werden die Förderschulklassen 5 und 6 räumlich in einem Flur zusammengefasst. Zusätzlich steht ein Differenzierungsraum zur Verfügung.

Alle Fragen der sonderpädagogischen Förderung werden durch die Förderschullehrkräfte abgedeckt, die sukzessiv in das Beratungs- und Förderzentrums der Astrid-Lindgren-Schule übergehen werden und die Aufgaben der bisherigen Beratungs- und Förderzentrumskräfte übernehmen.

Die Realisierung des Modells an der Schule Hegelsberg soll über die Jahrgangsstufe 5 modellhaft wahrgenommen werden.

Zukünftig soll eine Förderschullehrkraft pro Jahrgang in den Stufen 5 bis-9 eingesetzt werden, welche die Klassen jeweils vom Eintritt in die Schule Hegelsberg bis zum Abgang an eine berufliche Schule begleitet und in unterrichtlichen sowie außerschulischen Fragen unterstützt. Die Zusammenarbeit erfolgt immer in den entsprechenden Jahrgangsteams.

Derzeit stehen drei Förderschullehrkräfte der Mönchebergschule für die jeweiligen Jahrgangsstufen zur Verfügung. Diese erhalten Anbindung an das Beratungs- und Förderzentrum der Astrid-Lindgren-Schule, sind aber mit ihren gesamten Stunden an der Schule Hegelsberg eingesetzt.

Weiterhin soll eine enge Zusammenarbeit mit der derzeit bestehenden Sozialarbeit angebahnt werden, welche die Jahrgänge in unterschiedlichen Belangen unterstützt (z.B. Ausflüge, Klassenrat, etc.).

3. QB C Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

Die Schule Hegelsberg hat sich in ihrem Schulprogramm auf die Fahnen geschrieben, ein Lebens- und Lernort für alle zu sein. Wir wollen einander in unserer Vielfalt respektieren und den einzelnen Schüler/innen dort abholen, wo er sich in seiner Entwicklung befindet. Mit dem Anspruch den Schülern mehr Zeit zum Lernen und Entwickeln zu geben, verbinden wir ein Lernen, das die persönlichen, fachlichen und vor allem sozialen Kompetenzen jedes Schülers und jeder Schülerin berücksichtigt und stärkt. Das beinhaltet zum einen die Arbeit mit Selbstdiagnosebögen und Kompetenzrastern im Unterricht und zum anderen eine intensive Förderung und Förderplanarbeit.

Der Bereich des sozialen Lernens (siehe [Schulsozialarbeit >>>](#)) spielt an der Schule Hegelsberg schon immer eine zentrale Rolle. In der Befragung des Kollegiums, der Schülerschaft und der Eltern wurde der Bereich des sozialen Lernens neben dem Förderkonzept als wichtigster Punkt der weiteren Schulentwicklung genannt.

Die Bereitschaft der Kolleg/inn(en) sich zu engagieren ist hier sehr groß.

Die verschiedenen Initiativen zum Sozialen Lernen an der Schule sind auch deshalb fester Bestandteil unseres Schulprogrammes:

- Soziales Lernen im Jahrgang 5
- Klassenrat
- Partnerklassen
- Streit-Schlichter-Konzept
- Gewaltprävention
- PiT-Konzept
- Wahlpflichtunterricht Soziales Lernen im Jahrgang H 8
- Time-out-Konzept

Time-Out-Konzept (siehe [Konzept Time-out-Raum >>>](#))

Im Sinne des Time-Out-Konzeptes können sich Schüler/innen in den Time-Out-Raum begeben, wenn sie sich nicht in der Lage sehen, am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. Andererseits werden sie von Lehrkräften dorthin geschickt, wenn sie wiederholt gegen die Klassenregeln verstoßen und das Lernklima aller massiv gestört haben.

Dieser Raum wird zu jeder Unterrichtsstunde am Vormittag mit einer Lehrkraft oder einem Sozialpädagogen besetzt. Er ist eingebettet in ein Konzept der Deeskalation in Konfliktsituationen, das getragen ist vom gegenseitigen Respekt aller am Unterricht Beteiligten und der Verantwortung aller für dieses Geschehen.

Zudem kann das Lernatelier von Schüler/innen genutzt werden, um Recherchearbeiten durchzuführen und Referate (Projekt- und Präsentationsprüfungen) vorzubereiten.

Schüler/-innen und Lehrkräfte werden zu Beginn des neuen Schuljahres ausführlich mit dem Konzept vertraut gemacht. Zusätzlich findet eine Information für die Eltern statt, die darüber hinaus auch eine schriftliche Erläuterung erhalten.

PiT

In allen Jahrgängen 7 wird an der Schule Hegelsberg das Gewaltpräventionsprogramm der Hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“ PIT (Prävention im Team)) (siehe [PIT – Konzept >>>](#)) durchgeführt. PIT-Hessen ist ein opferzentriertes Programm, macht die Kooperation unterschiedlicher Professionen

(Schule, Sozialarbeit und Polizei) zur Grundlage seines Handelns und verfolgt dabei wertvolle Ziele, wie Teambildung, Schülertraining sowie Rollenspiele zur Gewaltprävention.

Das Projekt baut auf Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen auf und will mit seinem gewaltfreien Ansatz Handlungsoptionen aufzeigen, um bei Alltagssituationen im öffentlichen Raum und in der Schule Gefahrensituationen aufmerksam wahrzunehmen und diesen wirksam zu begegnen.

Streitschlichter

Um das friedliche Miteinander zu fördern und zu lernen, bieten wir für interessierte Schüler/innen eine Streitschlichter AG an, in der man lernt, Strategien zu finden, um einen Konflikt unter Streitenden zu lösen. Schüler/innen ab der Klasse 8 können sich einwählen und erhalten nach der Ausbildung durch einen externen Trainer einen Streitschlichter-Ausweis. Ihr Praxiseinsatz erfolgt in den Klassen 5 und 6. Dort sind sie jeweils zu zweit einer Klasse zugeordnet. Sie nehmen an der regulären Klassenstunde teil, um somit eine Vertrauensbasis mit den Schüler/inne(n) zu schaffen. In Konfliktsituationen sind sie dann streitschlichtend tätig. Ein Austausch ihrer Erfahrungen erfolgt mit der gesamten Gruppe im 4-Wochen-Rhythmus. Hierbei werden offene Fragen geklärt, Schwierigkeiten besprochen und evtl. Änderungen vorgenommen.

Sozialpädagogische Arbeit (siehe [Schulsozialarbeit >>>](#))

Neben der Einrichtung, Durchführung und Begleitung der Streitschlichter (peer mediation) ist die sozialpädagogische Tätigkeit in unserer Schule im Besonderen bei der Betreuung und Beratung von Schüler/inne(n) angesiedelt. Unsere Sozialpädagog/inn(en) verstehen sich als Ansprechpartner/innen für Schüler und Eltern. In enger Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen, wie z.B. Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen, Kinderschutzbund, Kinder- und Jugendpsychiatrie bieten sie Hilfen an, die den Schüler/inne(n) ermöglichen, Lernblockaden zu bearbeiten mit dem Ziel, einen Schulabschluss zu erreichen. Dazu ist immer auch die enge Kooperation mit den Eltern und dem Lehrpersonal im Hause erforderlich.

Im Sinne der Öffnung von Schule ist auch die Stadtteilarbeit ein wichtiges Anliegen. Die Teilnahme an Stadtteilarbeitskreisen und verbunden damit die Einbindung in schulische Projektarbeit wird von unseren Sozialpädagog/inn(en) begleitend durchgeführt.

Aus dem AG-Bereich muss jede/r Schüler/in im Laufe der Schulzeit an unserer Schule wenigstens einmal eine **Arbeitsgemeinschaft „Soziales Engagement“** mit Erfolg belegt haben. Dies soll gegenseitiges Verständnis, Rücksichtnahme und Unterstützung der jungen Menschen untereinander fördern sowie soziale Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben entscheidend sind, erwerben helfen. Erfahrene Lehrer/innen und/oder Honorarkräfte leiten diese Arbeitsgemeinschaften. Seit Jahren nutzen in einem speziellen Lehrgang ausgebildete Lehrkräfte unserer Förderstufe die Inhalte und Methoden des Programms „Erwachsen werden“ als Hilfe für ihren Erziehungsauftrag. Das nach dem Konzept der „Life Skill Education“ (Lebenskompetenzerziehung) für alle Schulstufen angelegte Konzept, bei dem eines dieser Programme „Skills for Adolescence“, das in Deutschland „Erwachsen werden“ heißt, zielt nicht auf die Vermittlung von Wissen, sondern auf eine gezielte Stärkung von sozialen und persönlichen Fähigkeiten, z.B. durch eine gezielte Förderung der Schülereigentätigkeit.

Schnupperkurs mit Baby

Im siebten und achten Jahrgang findet seit 2009 auf freiwilliger Basis ein „Schnupperkurs mit Baby“ an der Schule statt. Es handelt sich dabei um ein Projekt des Sozialdienstes katholischer Frauen in Kassel, das den Jugendlichen eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Thema Schwangerschaft, Verhütung und Lebensplanung ermöglicht. Als pädagogisches Instrument werden hierbei Babysimulatoren, also lebensecht gestaltete Puppen, eingesetzt, die gefüttert, gewickelt, beruhigt und rund um die Uhr versorgt werden wollen.

Die Schüler/innen werden während der gesamten Projektphase von Sozialpädagoginnen mit einem intensiven Rahmenprogramm begleitet.

Ziel des Projektes ist die Bewusstseinsbildung und die Vermeidung bzw. Verringerung von Schwangerschaftskonflikten.

4. QB D Kooperation

Durch die seit Jahren bestehenden Kooperationen mit Firmen und Institutionen und die Nutzung von außerschulischen Lernorten (siehe [Kooperationspartner >>>](#)) ist die Öffnung der Schule Hegelsberg zu ihrem unmittelbaren und weiteren Umfeld gegeben und im Schulprogramm fest integriert. Nicht nur die Bemühungen zur Berufsorientierung und des Betriebspraktikums öffnen unseren Schülerinnen und Schülern die Schultüren zu praxisnahem Unterricht, auch unsere externen Ganztagsanbieter bringen ihre Erfahrungen und Fähigkeiten von außen mit in unsere Schule.

In möglichst vielen AG-Angeboten wird darauf geachtet, dass das Ganztagsangebot mit gemeinsamen Projekten in das Schulleben eingreifen kann. So werden am Tag der offenen Tür, an musischen Abenden oder in den Projekttagen bzw. der Projektwoche gemeinsame Unternehmungen zwischen Lehr- und Honorarkräften geplant und mit den Schülern durchgeführt. Eine strukturelle Verankerung ist gegeben.

Regelmäßiger Kontakt wird gepflegt und damit verbundene Feedbackgespräche mit allen im Ganztagsangebot beschäftigten Personen werden geführt. Darin werden pädagogische und organisatorische Zielsetzungen besprochen durchgeführt und evaluiert. Diese Aufgabe obliegt zukünftig der Verantwortung der Ganztagskoordinatorin.

Seit Jahren besteht eine enge Vernetzung mit dem Stadtteil, Stadtteileinrichtungen (Schlachthof), den Studienseminaren, der Universität Kassel, der Jugendhilfe, mit Vereinen (CSK 98 Paddelverein), mit dem Staatstheater und mit Betrieben der Region.

Kooperationsverträge mit den Partnern der Schule sind geschlossen und werden in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit diesen evaluiert und aktualisiert.

5. QB E Partizipation von Schülern und Eltern

Alle konzeptionellen Veränderungen im Ganztagsangebot der Schule Hegelsberg werden in allen schulischen Gremien besprochen und verabschiedet. Es wird zu Beginn jedes Schuljahres ein Angebotsheft und Anschreiben an Eltern mit allen wichtigen Informationen zum Ganztagsangebot mit Anmeldemöglichkeit herausgegeben. Nicht zuletzt sind auch ehemalige Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer in einigen Kursen als AG-Leiter oder Betreuungskraft eingesetzt (AG Schulgestaltung, Solar-AG etc.). Auch erfährt die Schule Unterstützung durch Eltern, die bereit sind, unsere Schüler/innen und Lehrer/innen z.B. in Projektwochen mit ihrem beruflichen Wissen aktiv in der Schule oder an außerschulischen Lernorten zu unterstützen.

Förderverein

Der Förderverein ist an der Ganztagsentwicklung durch die Finanzierung von AG-Angeboten und die Beschaffung von Materialien für den Ganztagsbereich beteiligt. Er agiert auch als verlässlicher Partner bei Spendenaufrufen zur Unterstützung der Fortentwicklung der Schule.

Schülerinnen und Schüler

Der in den Klassen eingeführte Klassenrat und die Klassenstunde, die allen unseren Schüler/innen zugute kommt, führen zu einem guten Austausch zwischen Schüler/inne(n), Schulleitung und Lehrer/inne(n).

Jede Woche unterstützt eine andere Klasse nach einem festgelegten Plan den Hausmeister bei der Reinhaltung des Schulgeländes. Die verantwortlichen Schüler/innen sorgen in den jeweiligen Wochen für den „sauberhaften“ Schulhof.

Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung, dem Verbindungslehrer und der Schülervvertretung besteht zurzeit in einem vierteljährlich stattfindenden Treffen. Bei aktuellen Themen wird ein Schulleitungsmitglied zu den SV-Sitzungen geladen. Weiterhin nehmen die Schulsprecher/innen an den Gesamtkonferenzen teil und die Schüler/innen wählen zwei Vertreter in die Schulkonferenz. Zwischen der Schulleiterin und den Schulsprechern findet monatlich eine Zusammenkunft statt.

In den letzten zwei Jahren sind schon viele an anderer Stelle bereits erwähnte Mitmachprojekte von Schülervvertretung, Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen geplant und durchgeführt worden. Dies war und ist nur durch die aktive Bereitschaft aller, das Schulleben mit zu gestalten, möglich. So gestalten zum Beispiel über die Arbeitsgemeinschaft „Mittagstisch“ Schüler/innen den Ganzttag mit. Weitere Projekte wie die Verbesserung der Toilettensituation, die Gestaltung der Aufenthaltsräume bzw. Unterstützungen bei Aufsichten stehen in diesem Schuljahr im Fokus.

Auch bei Aufführungen innerhalb der Schule oder im öffentlichen Raum wird die Identifikation der Schüler/innen mit der Schule deutlich. So gestalten Schüler/innen im Rahmen von AG-Aktivitäten (Chor, Band, MuT, Gitarre etc.) oder aus dem Wahlpflichtbereich (Darstellendes Spiel) das jährlich stattfindende Weihnachtskonzert, die Einschulungs- und Entlassfeiern sowie Auftritte im Schulverbund. Weiterhin veranstalten die Schüler/innen jährlich einen Sponsorenlauf zugunsten unserer Schule, der von Eltern positiv unterstützt wird. Der Tag der offenen Tür wird von Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen gemeinsam geplant und gestaltet. Lehrer/innen und Schüler/innen bereiten auszustellende Projekte, Vorführungen und Erzeugnisse aus dem Schulalltag vor, die Eltern unterstützen, indem sie ein reichhaltiges Verpflegungsangebot bereitstellen. Bei der Planung von Projektwochen entscheiden die Schüler/innen gemeinsam mit ihrem/r Lehrer/in über

den Schwerpunkt und den Ablauf der Woche. Auch bei Projekten wie der Zukunftswerkstatt der Stadt Kassel beteiligen sich Klassen freiwillig und erarbeiten eigene Konzepte.

Über ihre Einwahlen und Abfragebögen gestalten die Schüler/innen das Wahl, Wahlpflicht- und Wahlangebot an der Schule Hegelsberg mit.

Eltern

Die Elternschaft an der Schule Hegelsberg ist über ihre gewählten Vertreter, Elternbeirat und Schulelternbeirat, an der Konzeption der Schule beteiligt. So nehmen der Schulelternbeirat regelmäßig an Gesamtkonferenzen und die drei für die Schulkonferenz gewählten Vertreter an den Sitzungen der Schulkonferenz teil. Im Rahmen von Elternabenden werden Aktivitäten der einzelnen Klassen erörtert und gemeinsam beschlossen. Auf Elternbeiratssitzungen, an denen die Schulleiterin regelmäßig teilnimmt, werden z.B. Regeln zur Schulordnung und Aufsichtskonzepte erörtert und mit dem Schulelternbeirat abgestimmt. In Projektwochen unterstützen einzelne Eltern wie bereits an anderer Stelle dargestellt. Der Versuch einzelne Eltern generell verstärkt in das Schulleben einzubeziehen, scheitert oft daran, dass Sprach- und Verständigungsprobleme einiger Eltern eine zu hohe Hemmschwelle darstellen. Um diese Barrieren abzubauen, gibt es seit dem Schuljahr 2015/16 mit Hilfe des Schulelternbeirates und einer Dolmetscherin Themennachmittage (Elterncafe), zum Teil auch nur für Mütter.

Darüber hinaus haben der Schulelternbeirat und der Fortbildungsbeauftragte der Schule Hegelsberg Fortbildungen für Eltern sowie gemeinsame Fortbildungen für Eltern und Lehrer/innen beschlossen.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung, der Schülerversretung, dem Verbindungslehrer und dem Personalrat ist ebenso gegeben wie die aktive Beteiligung von Schülerversretern und Eltern an Gesamt- und Schulkonferenzen.

6. QB F Schulzeit und Rhythmisierung

Im pädagogischen und im Ganztagskonzept ist eine Rhythmisierung im Jahresablauf erkennbar. So werden z.B. an festen Terminen im Schuljahr in einzelnen Klassenstufen wiederkehrende Unterrichtsprogramme durchgeführt. Nur einige sind im Folgenden aufgeführt:

- Kennenlernwoche im Jg.5
- Klassenrat in den Jahrgängen 5 und 6 (siehe [Sozialarbeit >>>](#))
- Soziales Lernen im Jahrgang 5
- Methodentraining in allen Jahrgängen und Zweigen 5 bis 10
- Klassenfahrten in den Jahrgängen 5 und 8 (Mai/Juni)
- PiT im Jahrgang 7 in allen Zweigen
- Betriebspraktika in den Jahrgängen 7 bis 9 (siehe [Berufsorientierung >>>](#))
- Projektprüfung Hauptschule im Herbst
- Durchführung KomPo7 (Juni) mit anschließendem Besuch der Interessenwerkstatt
- Abschlussfahrten in Klassenstufe 9 und 10 (Juni/Juli)
- Präsentationsprüfungen in Klasse 10 Realschulzweig (Februar)
- Zentrale Abschlussprüfungen in Klasse 9 und 10 (Mai)
- Projektwoche der ganzen Schule (letzte Woche vor den Sommerferien)
- Tag der offenen Tür (Anfang Dezember)
- Sportfeste (BJSp, Sponsorenlauf, etc.)
- Babyschnupperkurs im Juni für alle interessierten Schüler/innen auf freiwilliger Basis
- Projekttag bzw. -wochen für Jahrgänge oder einzelne Klassen, wie z.B. Teilnahme an Tanzprojekten, Mitmachprojekte etc.
- Teilnahme von einzelnen Schüler(innen) am Ostercamp

Durch das Rhythmisierungskonzept ist eine verbindliche Mittagspause von 12.10 Uhr bis 12.55 Uhr eingerichtet. In dieser Zeit können alle Mitglieder der Schulgemeinde eine warme Mittagsmahlzeit in der schuleigenen Mensa oder der Cafeteria einnehmen. Die Klassen 5 bis 7 nehmen einmal in der Woche im Klassenverband am Mittagessen teil.

Mit der Öffnung der Schule um 7.00 Uhr steht die Pausenhalle für Schüler/innen zur Verfügung.

Die Spieltheke ist ab 7.30 Uhr durch die Sozialpädagog/inn(en) besetzt. Das ermöglicht den Schüler/inne(n) ein allmähliches Ankommen in der Schule.

Der Beginn mit einer 45-minütigen Unterrichtssequenz dient der Ritualisierung am frühen Morgen und ermöglicht einen sanften Einstieg in den Schultag.

Die Einführung der Doppelstunden in den Stundenplan sollte zur Entzerrung und Entschleunigung des Unterrichtsvormittags beitragen. Gleichzeitig eröffnet diese Taktung bessere Möglichkeiten zur Differenzierung, Wochenplanarbeit, Projektarbeit, Berücksichtigung des persönlichen Lerntempos und ermöglicht die Umsetzung selbstorganisierten individuellen Lernens.

Außerdem berücksichtigt diese Rhythmisierung auch den Biorhythmus der Lernenden.

Bei der Erstellung der Stundenpläne wird auf eine abwechselnde Folge von Anspannung (Wissenserwerb z. B. in Deutsch, Mathematik etc.) und Entspannung (Sport, Kunst, Soziales Lernen etc.) geachtet. Wir legen großen Wert auf die integrierten kooperativen Lernformen und -zeiten, die fest im Pflichtunterricht verankert sind.

Eine sogenannte offene Endphase gibt den Schüler/innen die Möglichkeit nach dem Angebotskanon bis 16.15 Uhr beaufsichtigt in der Schule zu verweilen. Die Schule wird gegen 18.00 Uhr endgültig verschlossen.

Die in jeder Jahrgangsstufe in jedem Hauptfach zusätzlich erteilte Stunde schaffen zusätzliche Räume für alternative Lehr- und Lernformen.

Die in den Förderstufen- und in den Abschlussklassen eingesetzten Differenzierungsstunden entschleunigen zusätzlich den Unterrichtstag und geben in den Abschlussklassen zeitlichen Raum für eine gute Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen.

Projekttage, -wochen, Praktika, Mitmachprojekte, Wandertage, Klassenfahrten, Prüfungszeiträume und vieles mehr (vgl. Auflistung zu Beginn des Abschnitts) rhythmisieren das Schuljahr insgesamt.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Anwesenheitszeiten, Koordinations- und Kooperationszeiten aller schulischen Mitarbeiter auf das Ganztagsangebot abgestimmt sind.

7. QB G Raum- und Ausstattungskonzept

Der Gesamtzustand des Gebäudes, der Räume und der Ausstattung ist mit Abstrichen in einzelnen Bereichen als gut bis befriedigend zu bezeichnen. Im Einzelnen verfügt die Schule über 33 Klassenräume, 6 naturwissenschaftliche Fachräume, 2 Werkräume, 1 Maschinenraum, 1 Dekowerkstatt mit Brennofen, 1 Textilarbeitsraum, 2 Lehrküchen, 1 Filmraum mit Theaterbühne, 2 Computerräume, 1 Lernatelier, 2 Musikräume, 1 Kunstraum, 10 Sammlungs- bzw. Teamräume, 1 Schüler/innenbibliothek, 1 Cafeteria, 2 Aufenthaltsräume mit angegliederter Spieltheke für jüngere Schüler/innen, 1 Aufenthaltsraum für ältere Schüler/innen, 1 Speisesaal mit Zubereitungsküche, 1 Mehrzweckhalle, 1 Projektraum, 2 Vorbereitungsräume Naturwissenschaften, 1 Lehrerzimmer, 1 Lehrerarbeitsraum, 1 Lehrervorbereitungsraum mit Büromaterialien, 1 Sanitätraum, 1 Sozialpädagogenraum, 1 Raum für Lehrkräfte des BFZ, 1 Projektbüro, 8 Verwaltungsräume (davon 1 Ganztagsbüro) sowie 1 Dreifelder-Sporthalle.

Die Raumsituation an der Schule Hegelsberg hat sich in den letzten Jahren für das Ganztagsangebot dadurch verbessert, dass sinkende Schülerzahlen eine Umnutzung der vorhandenen Räume zuließ. Andererseits bieten die Cafeteria, die Mensa, die Schülerbibliothek, das Lernatelier, die Spieltheke und die Mehrzweckhalle sowie zwei von den Förderstufenklassen im Rahmen eines Mitmachprojektes neu gestaltete Aufenthaltsräume Möglichkeiten zur sinnvollen Gestaltung von Frei- und Unterrichtszeiten. Auf eine Nutzung außerschulischer Räumlichkeiten ist die Schule Hegelsberg somit nicht angewiesen. Dennoch nutzt die Schule Hegelsberg in ihrem Ganztagsangebot auch außerschulische Räumlichkeiten, z.B. das Clubhaus des Paddelsportvereines CSK 98 an der Fulda und das Nordstadtstadion.

Durch eine vorausschauende und nachhaltige Bewirtschaftung der zugewiesenen Mittel ist es der Schule Hegelsberg in den Jahren seit Aufnahme in das Ganztagsprogramm gelungen, eine räumliche, sächliche und personelle Ausstattung zu schaffen, die es ermöglicht ein bedarfsgerechtes und vielfältiges Ganztagsangebot anzubieten, das über die Jahre relativ konstant und verlässlich ist. Unsere Schüler/innen halten sich viele Stunden am Nachmittag in den Räumen der Ganztagschule Hegelsberg auf. Durch ein abwechslungsreiches Freizeitangebot und durch vielschichtige Fördermaßnahmen ist die Schule weitaus mehr als ein reiner Lernort. Deshalb benötigt eine Ganztagschule auch ein wesentlich differenzierteres Raumkonzept, das diesen Bedürfnissen Rechnung trägt.

Eine Arbeitsgruppe, der neben Lehrkräften bewusst auch Schüler/innen angehören, erarbeitet eine Raumkonzeption, die den sich wandelnden Rahmenbedingungen der Schulgemeinde gerecht werden soll. Aus einem intensiven Diskussionsprozess resultierte ein umfassender Antrag an die Stadt Kassel zur qualitativen Weiterentwicklung unseres Ganztagschulkonzeptes mittels geeigneter Umbaumaßnahmen. Durch das Engagement des Kollegiums und die Unterstützung des Schulträgers konnte ein Teil dieser Maßnahmen umgesetzt werden.

Beim Bau der Schule hatte man 1980 den Freizeitbereich architektonisch vom Lernbereich getrennt. Diese Maßnahme entsprach nicht der Konzeption eines verbundenen Lern- und Freizeitkomplexes einer Ganztagschule. Außerdem besitzt das Tagesheim (Freizeitgebäude) gemessen an der Zahl der Schüler/innen eine zu geringe Raumvielfalt und –größe.

Um den Schüler/innen der Größenordnung entsprechend einen adäquaten offenen Freizeitbereich bieten zu können, der funktional in besserer Erreichbarkeit liegt und auch genügend Gruppen Platz für Aufenthalt, Spiel, Betreuung, Rückzug sowie Selbst- und Lesebeschäftigung bietet, liegen die Freizeitflächen und –räume, wie es an Ganztagschulen üblich ist, in der Mitte der Schule. Das Tagesheim bleibt dabei in voller Funktion, zumal es Mensa, Mehrzweckhalle und 3 Aufenthaltsräume enthält.

Freizeiträume

Im oberen Stockwerk des Tagesheims befindet sich die **Mehrzweckhalle**, die für die großen Veranstaltungen des Schullebens mit Stühlen und/oder Tischen eingerichtet werden kann. Normalerweise dient sie aber mit ihren diversen Spielgeräten (Tischtennisplatten, Kickertische und Speedhockeyplatten) der aktiven Freizeitgestaltung der Schüler/innen (Bewegungsspielbereich) und als Treffpunkt mit Schulfreunden. In diesem Bereich sind neben sozialpädagogischen Fachkräften weiteres Ganztagspersonal für die Ausleihe und Auswahl der Spiele zuständig. Sie organisieren Wettkämpfe und kümmern sich um Schülergruppen, Klassen und Einzelschüler. Neben der Mehrzweckhalle liegt ein weiterer Raum, der für verschiedene Pausenangebote für ältere Schüler/innen oder Nachmittagsangebote, zum Beispiel die Kosmetik-AG, genutzt wird.

Im Erdgeschoss befindet sich die **Spieltheke** (Tischspielbereich). Hier können die Schüler/innen ca. 120 Gesellschaftsspiele, Bälle, Freizeitsportgeräte und diverse Spiele für draußen ausleihen. Pädagogisch betreut wird die Spieltheke in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16.15 Uhr von Lehrer/inne(n), von pädagogisch tätigen Honorarkräften und Sozialpädagog/inn(en). Letztere sind verantwortlich für die Auswahl und die Anschaffung der Spiele.

Daneben liegen der **Speisesaal und die Schulküche**. Einmal in der Woche gehen alle Klassen der Jahrgänge fünf bis sieben gemeinsam mit ihren Klassenleitungen zum Mittagessen, an das sich eine Spielstunde anschließt. Für die übrigen Schüler/innen erfolgt die Teilnahme an der Mittagsverpflegung auf freiwilliger Basis.

Im Zentrum des Erdgeschosses des Schulgebäudes schließt sich die moderne **Schülerbibliothek** direkt an den Lichthof an. Eine Vielzahl von Medien erschließt den Schüler sowohl klassisches Schulwissen, als auch eine Welt von Kinder- und Jugendbüchern. Dadurch kann der Raum neben schulischem Arbeiten auch in der Freizeit genutzt werden.

Neben der Bibliothek befindet sich ein weiterer Raum, der für Arbeitsgruppen oder Schüler/innen, die sich zum Lernen zurückziehen möchten, vorgehalten wird. Dadurch stehen den Jugendlichen neben mehreren PC-Arbeitsplätzen und ausgebildeten Betreuungskräften auch die Medien der Bibliothek ständig zur Verfügung.

Auf der anderen Seite der Bibliothek liegt die **Cafeteria** der Schule, die sich in einem Verkaufs- und Küchenbereich und einen Aufenthaltsraum gliedert. Zusammen mit dem Lichthof hat sich die Cafeteria als feste Größe im sozialen Leben der Schulgemeinde etabliert. Bei besonderen Anlässen, wie zum Beispiel den Olympischen Spielen, kann ein Fernseher eingeschaltet werden. Dadurch werden verstärkt aktuelle Themen in das Schulleben einbezogen.

Den Anforderungen und Bedürfnissen der oberen Jahrgänge wird im zweiten Stockwerk in unserem **Lernatelier** Rechnung getragen.

Im Lernatelier befinden sich 15 Computerarbeitsplätze, die über einen Internetanschluss verfügen. Dort können Schüler/innen während des Unterrichts mit ihrer Fachlehrerin/ihrem Fachlehrer arbeiten und kleine Präsentationen vorbereiten und üben, da es so bestuhlt und mit Tischen ausgestattet ist, dass eine gute Sicht auf das Herzstück des Raumes möglich ist: Das Interaktive Board bzw. das „Whiteboard“. Die Tische im Lernatelier sind mit Rollen versehen, so dass man sie mit Leichtigkeit zu verschiedenen Sitzformen (Gruppentische, Hörsaalordnung) umstellen kann.

Vor allem im Untergeschoss liegen mehrere Werkstätten, in denen am Nachmittag Arbeitsgruppen, zum Beispiel die AG Metallbearbeitung oder die AG Schulgestaltung, stattfinden. Durch die Nutzung der Unterrichtsräume für Freizeitaktivitäten wird bei den Schülerinnen und Schülern das Gefühl gestärkt, dass die Schule Hegelsberg für sie mehr ist als ein reiner Lernort.

Für die Lehrer/innen stehen pro Cluster je 1 Teamraum (also insgesamt 8 Räume) zur Verfügung, in denen Materialien für den Unterricht gelagert werden können oder die für kurze Teamsitzungen genutzt werden können. Zur Vorbereitung ihres Unterrichts verfügen die Lehrer/innen über zwei Vorbereitungsräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Im großen Lehrerzimmer stehen den Lehrkräften 4 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Daran schließt sich ein kleiner Besprechungsraum an, der auch als Elternsprechzimmer genutzt wird. In einem weiteren kleinen Lehrerzimmer befinden sich noch einmal 4 PC-Arbeitsplätze. Im Verwaltungstrakt steht den Lehrer/innen ein weiterer kleiner Vorbereitungsraum zur Verfügung, der mit Telefon und Büromaterialien ausgestattet ist.

Außenbereich

Die Schulhöfe der Schule Hegelsberg sind terrassenartig um die einzelnen Schulgebäude verteilt. Um die Betonwüste für Schüler/innen attraktiver zu gestalten, wurde im Schuljahr 2010/11 eine Mitmachaktion unter Beteiligung aller Schüler/innen, der Elternschaft, des Kollegiums und der Roten Rube sowie einer groß angelegten Spendenaktion gestartet. Seit diesem Jahr verfügt die Schule über mehrere Sitzgelegenheiten und einer Sitzlandschaft im Freien. Auf dem sogenannten **Förderstufenschulhof** befinden sich zwei neue Fußballtore und zwei Basketballkörbe. Ein Sitzmikado wurde im Rahmen einer Mitmachaktion unter Beteiligung einer Klasse 7 des Hauptschulzweiges auf dem Schulhof installiert.

Für die „**Schulhausverschönerung**“ zeichnen zum einen die AG-Schulgestaltung unter der Leitung der Kunstlehrer/innen sowie Schüler/inne(n) und ehemalige Schüler/innen verantwortlich. Die Fassade der Schule Hegelsberg wurde im Schuljahr 2011/12 im Rahmen eines Mitmachprojektes in Anlehnung an ein Grimmsches Märchen von interessierten Schüler/innen und den Künstlern von „innerfields“ mit moderner Interpretation gestaltet.

Die Aufenthaltsräume für die Jahrgänge 5 bis 7 wurden von den Förderstufenschüler/innen gemeinsam mit Mitarbeitern des Spielhauses Weidestraße und der Jafka GmbH farblich neu gestrichen. Die Einrichtung haben Schüler/innen gemeinsam mit den Sozialpädagog/inn(en) zusammengestellt.

8. QB H Pausen- und Mittagskonzept

In der ersten großen Pause von 10.20 Uhr bis 10.40 Uhr haben die Schüler/innen neben einem reichhaltigen Angebot im Sinne der bewegten Schule die Möglichkeit, an dem Schulkiosk Kleinigkeiten zum Essen (kleine Snacks, belegte Brötchen etc.) und Getränke zu kaufen.

Das Mittagessen wird über einen regionalen Caterer fertig angeliefert und wird durch eine Hauswirtschaftskraft, die durch eine AG - Mittagstisch unterstützt wird, erwärmt, portioniert und ausgegeben. Es stehen zwei gesunde Essen zur Auswahl ein vegetarisches Gericht und ein Gericht mit Fleisch (Pute, Rind) oder Fisch. Wasser gibt es gratis zu jeder Mahlzeit. Der Speiseplan steht auf der Homepage zur Einsicht bereit bereit (www.hegelsbergschule.de). Die Essensmarke muss bis spätestens 10.40 Uhr morgens erworben werden. Die Abrechnungsvorgänge liegen in der Hand des Schulträgers und erfolgen über ein hausinternes Abrechnungssystem.

Eine Arbeitsgruppe „Gesunde Schule“ ist eingerichtet und befasst sich im Rahmen von Schule und Gesundheit mit der stetigen Weiterentwicklung (z.B. Projektwoche „Gesunde Schule“ in diesem Schuljahr) mit dem Pausenangebot sowohl essenstechnisch als auch bewegungstechnisch.

Täglich findet eine Rückkopplung unseres Essensanbieters mit unserer Beauftragten für Gesunde Schule und der AG „Gesunde Schule“ statt. Dabei wird sowohl auf eine ausgewogene Ernährung als auch auf die Wünsche der Schüler/innen geachtet. Die Essensteilnehmer/innen und deren Eltern werden regelmäßig zum Mittagstischangebot befragt.

Ziel der Schule Hegelsberg ist es, in den nächsten Jahren die Mittagsversorgung so attraktiv zu machen, dass alle Schülerinnen und Schüler im Ganztagsangebot auch am Mittagessen teilnehmen.

In der eingerichteten 45-minütigen Mittagspause haben die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Möglichkeit eine warme Mittagsmahlzeit einzunehmen, sondern sie können bereits erste offene Angebote nutzen; z.B. Angebote an der Spieltheke, Nutzung der von den Schüler/innen selbst gestalteten Gemeinschafts- oder Ruheräume sowie Bewegungsangebote auf dem Schulhof. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler, die ab 14.30 Uhr ein AG-Angebot nutzen, die Möglichkeit in unterschiedlichen Betreuungsräumen ihre Übungs- und Vertiefungsaufgaben alleine oder unter Anleitung anzufertigen.